



## Gesunde Arbeit sichert Gießereistandort Deutschland

Schwere körperliche Arbeit, Lärm, Hitze und Staub kennzeichnen nach wie vor viele Arbeitsplätze der Gießereiindustrie in Deutschland. Aber auch die psychischen Anforderungen durch stärkeren Termin- und Leistungsdruck haben in den letzten Jahren zugenommen.

Vor diesem Hintergrund gewinnt ein ganzheitlicher Arbeits- und Gesundheitsschutz für die Beschäftigungsfähigkeit der Mitarbeiter und die Leistungsfähigkeit der Unternehmen zunehmend an Bedeutung. Die Gießereibranche weist zudem heute schon ein höheres Durchschnittsalter als das Mittel aller Beschäftigten in Deutschland auf. Mit einem weiteren Anstieg ist in den nächsten Jahren zu rechnen. Dies wird den Handlungsdruck zur Gestaltung gesundheitsförderlicher Arbeitsbedingungen in den Unternehmen weiter verstärken.

Diese Rahmenbedingungen führten im Jahr 2008 dazu, dass 4 Gießereiunternehmen zusammen mit 4 Forschungspartnern das Projekt INDINA initiierten. Das Projekt wurde durch die ffw GmbH aus Nürnberg koordiniert und mit den Instituten H-Faktor GmbH, ArbeitsInnovation, Institut für Gießertechnik (IfG) gGmbH umgesetzt. Das BMBF und der Europäischen Sozialfond förderten im Rahmen des Programmes „Arbeiten – Lernen – Kompetenzen entwickeln“ diese Initiative. Begleitet wurde das Vorhaben durch die IG Metall, den Bundesverband der deutschen Gießereiindustrie und die Berufsgenossenschaft Holz und Metall.

Vom 21.-23. März 2011 diskutierten 120 Beschäftigte aus 50 Gießereien anlässlich der 3-tägigen Fachtagung „sicher und gesund in Gießereien arbeiten?!“ neueste Erkenntnisse eines nachhaltigen Gesundheitsschutzes in Gießereien. Hierzu lud die Berufsgenossenschaft Holz und Metall gemeinsam mit dem Projektverbund INDINA Geschäftsführungen, Personalmanagement, Betriebsräte und betriebliche Experten ein.

Ziel des Projektes war es, neue Instrumente eines integrierten Gesundheitsmanagements zu entwickeln und in den 4 Pilotunternehmen zu erproben. Demographie gerechtes Personalmanagement, gesundheitsförderliches Führen und Reduktion der körperlichen Belastungen durch ergonomische Arbeitsplatzgestaltung sind Beispiele für umgesetzte betriebliche Gestaltungslösungen, die auch in den vier Foren vorgestellt wurden. Parallel erfolgte die Live-Visualisierung durch „visuellen Protokolle“ – eine gelungene und humorvolle Zusammenfassung der Diskussionen in den vier Foren mit den Praxisbeispielen.

Einigkeit besteht bei allen Beteiligten darüber, dass die entwickelten Ergebnisse eine gute Grundlage für die betriebliche Anwendung bilden und Ansatzpunkte für eine zukünftige Weiterentwicklung aufgezeigt wurden. Weitere Informationen und Teile der Tagungsdokumentation finden Sie unter [www.indina.de](http://www.indina.de).

Innovativer Dialog in der Branche – Erfolgreiche Wettbewerbsstrategien mit leistungsfähigen Belegschaften durch nachhaltigen Arbeits- und Gesundheitsschutz realisieren (Förderkennzeichen: 01 FM 07019)  
Laufzeit: 01.03.2008 – 30.04.2011 [www.indina.de](http://www.indina.de)

Gefördert durch:



Förderschwerpunkt  
Innovationsstrategien jenseits  
traditionellen Managements